

lag todt auf einigen Strohbündeln, fromm die Hände gefalten, hatte er seine Augen eben für immer geschlossen. Die Mutter lag kniend vor der theuren Leiche und weinte, selbst krank, ihren Kummer aus. Drei halb nackte Kinder stimmten ein in das Schluchzen ihrer armen Mutter und schrien nach Brod.

Da sprach der Greis zum Jüngling: Sieh hier einen Altar für dein Opfer! Sieh, das sind die Brüder und Stellvertreter des Herrn! —

Da that der reiche Jüngling seine milde Hand auf, gab ihnen reichlich und pflegte der Kranken. Und die erquickten Armen segneten ihn und nannten ihn einen Engel Gottes. Der Greis aber lächelte und sprach: „So wende du immer dein dankbares Antlitz erst gen Himmel und dann zur Erde! —

### *Die Moosrose.*

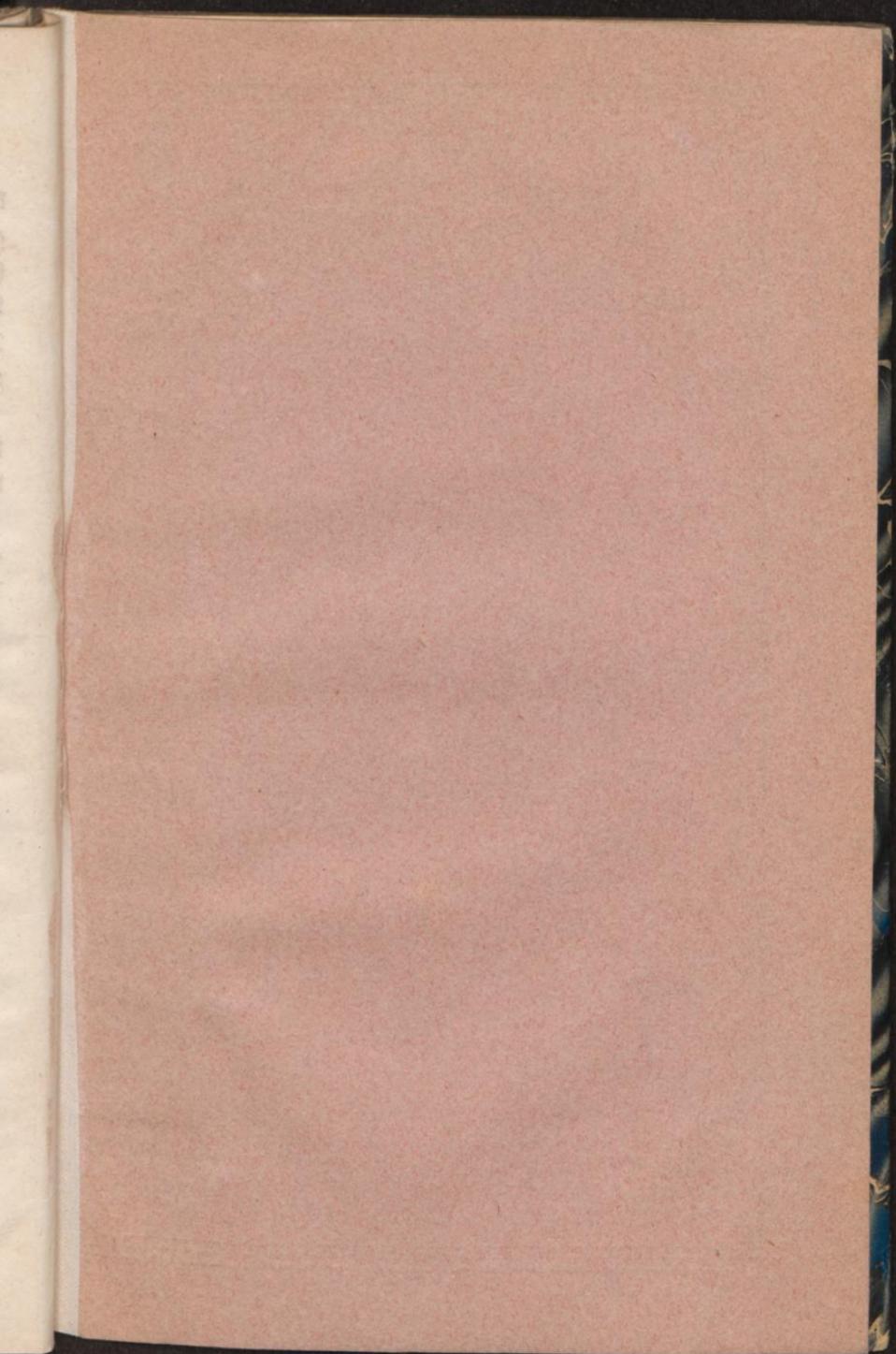
Der Engel, der die Blumen verpflegt und in stiller Nacht den Thau darauf träufelt, schlummerte an einem Frühlingstage im Schatten eines Rosenstrauches.

Und als er erwachte, da sprach er mit freundlichem Antlitz: „Lieblichstes meiner Kinder, ich danke dir für deinen erquickenden Wohlgeruch und für den kühlenden Schatten! Könntest du dir noch etwas erbitten, wie gerne würde ich es dir gewähren!“ —

„So schmücke mich mit einem neuen Reize!“ flehte darauf der Geist des Rosenstrauches.

Und der Blumenengel schmückte die Königin  
der Blumen mit einfachem Moose. Lieblich stand sie  
da im bescheidenen Schmuck, die Moosrose — die  
schönste ihres Geschlechtes. Liebliche Töchter der  
Menschen, laßt den Flitterpuß und folget dem Winke  
der mütterlichen Natur!





1498

